

# Modelleisenbahn – ich gestalte meine heile Welt



Mai 2020

Folge 131



Mein Vater war Fahrdienstleiter am Busecker Bahnhof. Ab dem fünften Schuljahr fuhr ich mit dem Zug, gezogen von Dampflok, nach Gießen zur Schule. So wurde ich als Kind schon mit dem „Virus Eisenbahn“ infiziert.



Wenn ich einmal in Rente gehe ... Beruf und etliche Ehrenämter ließen es nicht zu, dass ich mich kontinuierlich dem Modellbau widmen konnte.

Als Pädagogischer Leiter von TÜV Kids habe ich hier viele Ideen für die Erfindung von Exponaten zum Technikunterricht gewonnen.

Großen-Buseck im Blick



Die Lokomotiven fahre ich mit digitaler Steuerung. Weichen und Signale werden über Kabel geschaltet.



Der Bahnbetrieb ist interessant, aber mehr noch widme ich mich dem Landschaftsbau.

Manfred Weller

Auf meiner Modellbahn erzähle ich Geschichten. Wir ernteten Äpfel auf dem Attenberg. Als Dreijähriger setzte ich das Handwägelchen in Fahrt. Es rumpelte über zwei Geländestufen und zerlegte sich dann in seine Einzelteile.



Im Hintergrund gestaltete ich eine typische Dorfstraße mit kleinen Gehöften. Ich fotografierte in Buseck etliche Häuser und baute sie dann als Papiermodell nach.



Die Straße, in der ich wohne, nannten einfallslose Kommunalpolitiker „Nelkenstraße“. Der Flurname ist „Hasengärtchen“, so heißt auch der Bahnhof meines Modelldorfes.



Im Mittelalter gab es bei Buseck einige Dörfer, die später verlassen wurden, Eckhardshausen, Dörfeln, Beltershausen und Amelungshausen.

Manfred Weller

In Anlehnung an die Busecker Geschichte heißt mein Bergbahnhof „Amelungen“.



Ich bin Apfelweinliebhaber. Daher fährt der Frankfurter „Äbbelwei-Express“ durch die Stadt.



Warum sind so viele Leute vom Modellbau fasziniert? Ich tauche bei diesem Hobby in meine eigene Welt ein, die ich selbst gestalten kann.



Manche Leute können dies mit Musik, Literatur und Kunst. Ich erzähle meine Geschichten mit Technik und aufgebauten Szenen, die ich meist selbst erlebt habe.

Großen-Buseck im Blick